

Editorial

Das privatrechtlich über das Urheberrechtsgesetz und eine umfangreiche Spruchpraxis der deutschen Gerichte und des Europäischen Gerichtshofs ausdifferenzierte Urheberrecht ist in verfassungsrechtlicher Hinsicht als Eigentum aufzufassen. Auch wenn der Streit um die Einordnung der Immaterialgüterrechte und insbesondere des Urheberrechts als Eigentum mittlerweile historischer Natur ist, brechen dennoch auch auf dem Boden des Grundgesetzes immer wieder Kontroversen nicht nur über das Ausmaß urheberrechtlicher Befugnisse, sondern über die eigentumsartige Qualifikation des Urheberrechts als solche aus. Das legitimatorische Fundament des rechtlichen Schutzes geistiger Schöpfungen steht heute im Zentrum zahlreicher Debatten etwa um Intermediärhaftung, Zitierfreiheit, Freiheit des Werkgenusses und digitale Nutzungen jeglicher Art. Dabei erfüllt das Urheberrecht auch eine gesellschaftspolitische Funktion. Denn es ist eingebettet in eine auf Kommunikation basierende Demokratie. Das Urheberrecht schützt seinerseits die künstlerische Kommunikation der urheberrechtlichen Schöpfer. Die an dieser Stelle angerissenen Zusammenhänge von Eigentum und Urheberrecht in der Demokratie bilden einen wissenschaftlich noch weitgehend unbehandelten Forschungsbedarf ab.

Angesichts dieses Forschungsbedarfs versteht sich das mit dem vorliegenden Band begründete Jahrbuch als Impulsgeber, der die Verschränkungen und vielfältigen Implikationen von Urheberrecht als verfassungsrechtlichem Eigentum im demokratischen Rechtsstaat in das Zentrum der wissenschaftlichen Debatte führen soll. Mit dieser Forschungsperspektive wurde in den Jahren 2019 und 2020 am Humboldt-Forschungsinstitut Eigentum und Urheberrecht in der Demokratie eine Reihe wissenschaftlicher Diskussionsabende und Symposien veranstaltet, die in diesem ersten Jahrbuchband einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Doch greift das Konzept des Jahrbuchs über die Funktion einer Tagungsdokumentation hinaus. Das Jahrbuch steht vielmehr Einzelbeiträgen, reziproken Texten und einem gemeinsamen Generalthema zugeordneten Beiträgen offen, die sich mit den eingangs genannten Themenfeldern von Eigentum und Urheberrecht in der Demokratie auseinandersetzen.

Als neues periodisches Publikationsmedium zielt das Jahrbuch vor allem in drei Richtungen: Erstens soll ein wesentlicher Teil der urheberrechtlichen Kontroverse sowie dem interdisziplinären Dialog gewidmet sein. Dabei können die einzelnen Rubriken von der Dokumentation der durch das Forschungsinstitut Eigentum und Urheberrecht in der Demokratie veranstalteten Dialoge (wie in diesem ersten Band) über kurze rechtspolitische Statements bis hin zu Eingangsessays reichen, die in interdisziplinärer Hinsicht den Blick öffnen, spezifische Einzelfragen betreffen oder